Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 172. Jahrgang.

Nr. 677. Einrückungsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30 (oder 35 Pf.) Zeilenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 1944, d. Red. 510, 5722. Telegr.-Adr.: „Schlesischezeitg". Sprechst. d. Red. 10–12 Uhr.

Breslau. Freitag, den 26. September.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle Schweidnitzerstr. 47 und bei den Niederlagen 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf. oder 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Austrägern 50 Pf.

1913.

Mittagblatt.

Vom Tage.

— Eine **Fahrt von Reichstagsabgeordneten nach Deutsch-Ostafrika** wird der „Voss. Ztg." zufolge vorbereitet, und zwar anläßlich der im August 1914 in Daressalam stattfindenden Ausstellung. Der geschäftsführende Vorstand hat an den Reichstag eine Einladung zu einer Studienreise seiner Mitglieder gerichtet.

— Einen **Arbeiterkongreß nach Berlin** hat der Ausschuß des Deutschen (christlich-nationalen) Arbeiterkongresses, der gestern in Köln tagte, für den 30. November und die folgenden Tage einberufen. Außer zu verschiedenen anderen sozialpolitischen Fragen soll auch zu der in Leipzig begründeten wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Stellung genommen werden.

— Das Wort **„Pilsener"** ist gestern durch eine Entscheidung des Reichsgerichts für die deutschen Brauereien freigegeben worden. Die Revision des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen gegen die Abweisung ihrer Klage auf Unterlassung der Bezeichnung „Pilsener" wurde abgewiesen.

— In Darmstadt ist die **spinale Kinderlähmung** aufgetreten. Bisher sind fünf Fälle, darunter ein tödlicher, festgestellt.

w. Die für die Tage der Tausendjahrfeier in **Cassel** drohende Gefahr eines **Straßenbahnerstreiks** dürfte beseitigt sein, nachdem Donnerstag mittag die Direktion der Großen Casseler Straßenbahn in Gegenwart des Oberbürgermeisters sowie von Vertretern des deutschen Transportarbeiterverbandes und einer Kommission der Straßenbahnangestellten die Erklärung abgegeben hat, daß sie nach Benehmen mit einer sobald als möglich einzuberufenden Aufsichtsratssitzung in eine den Wünschen der Angestellten nach Möglichkeit Rechnung tragende Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse eintreten werde.

— Über die Bildung einer **Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens** soll in der vom 7. bis 12. Oktober bei Gelegenheit der Deutschen Gerste- und Hopfenausstellung in Berlin stattfindenden Versammlung beraten werden. Dem Vorbereitenden Ausschuß gehört u. a. Geh. Kommerzienrat Georg Haase aus Breslau an.

Oberstleutnant von Winterfeldt.

w. **Grisolles,** 25. September. Nach dem über das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt ausgegebenen Krankheitsbericht trat am Vormittag eine leichte Besserung ein, die anhielt. Am Abend betrug die Temperatur 37, der Puls 92 und die Atmung 20. Der Kranke verbrachte einen ruhigen Tag.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 25. September. Eine amtliche Mitteilung über die heutige Sitzung der Friedenskonferenz besagt, daß über die Frage der Muftis zur Zufriedenheit beider Teile Beschluß gefaßt worden ist. Die Protokolle hierüber wurden unterzeichnet. Für die Sonnabendsitzung verbleibt nur noch die Frage der Wakufgüter zu regeln, so daß der Friedensvertrag in den ersten Tagen der nächsten Woche unterzeichnet werden dürfte.

† **London,** 26. September. (Telegramm d. Schlesischen Zeitung.) „Times" meldet aus Konstantinopel, es sei bei der gestrigen Sitzung der bulgarisch-türkischen Friedenskonferenz die Frage der Ernennung der Muftis geregelt worden, und zwar derart, daß bestimmt wurde, daß weder der Scheich ül Islam noch die bulgarische Regierung die Ernennung vornehmen solle, sondern daß diese Beamten in ihren Kreisen zu wählen seien. Die nächste Sitzung der Konferenz findet morgen statt.

Die bulgarischen Delegierten konnten von der türkischen Regierung nicht erreichen, daß ihnen zugestanden wurde, die Eisenbahnverbindung zwischen Mustapha Pascha und Mandra vorläufig zu übernehmen. Sie gaben infolgedessen nach und wollten eine schriftliche Bestätigung von der Pforte haben, daß diese Linie dem bulgarischen Frachtenverkehr offen bleiben soll. Die Pforte weigerte sich aber, dies in den Vertrag aufzunehmen, versprach jedoch, daß die Linie für bulgarische Frachten offen sein solle, bis eine neue Bahn zwischen Haskewe und Dedeagatsch gebaut sein werde.

Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle" erfährt dazu, daß auf der gestrigen Konferenz verschiedene Fragen zu langwierigen Auseinandersetzungen geführt hätten, und daß vorläufig keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden sei. Auf jeden Fall sei es ausgeschlossen daß der Friedensvertrag noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden wird.

Die bulgarischen Delegierten ließen sich neue Instruktionen aus Sofia kommen, deren Eintreffen sie vorläufig abwarten.

Serbien und Albanien.

w. **Belgrad,** 25. September. Ein Erlaß des Königs ermächtigt den Kriegsminister, Reserveoffiziere und Mannschaften des zweiten Aufgebotes in Abteilungen nach Bedarf zur „Waffenübung" einzuberufen.

Wegen der diesjährigen schwachen Gerstenernte beantragte der Minister für Volkswirtschaft bei der Regierung, die zollfreie Gersteneinfuhr zu gestatten.

— In bezug auf den albanischen Aufstand wird dem „Lokalanzeiger" anscheinend offiziös gesagt: Es ist wahrscheinlich, daß ein kleines Volk wie Serbien, welches seit bald einem Jahre im Kampfe steht, nun endlich selbst ruhebedürftig und müde ist, und daß die Opfer, die ihm durch diesen neuen Kampf auferlegt werden, ihm alles weniger als willkommen sind. Sehr viel wird von der Haltung der österreichisch-ungarischen Regierung abhängen, und es ist im Interesse der Beruhigung Europas sehr zu hoffen, daß sie sich zu keiner neuen und kostspieligem Truppenmobilisierung veranlaßt sehen wird, bevor es unumgänglich notwendig werden sollte. Vorläufig kann von einer solchen Lage keine Rede sein.

— Aus Skutari, 25. September, wird der „Voss. Ztg." berichtet: Täglich treffen hier Flüchtlinge aus den Grenzgebieten und den an Serbien abgetretenen Gebieten ein. Nach ihren Mitteilungen gehen die Serben gegen die albanesische Bevölkerung sehr grausam vor. Jede kleine Widersetzlichkeit wurde mit dem Tode durch Erschießen oder Erhängen bestraft. In Dschakowa wurde eine große Zahl angesehener Bürger, sowohl Katholiken wie Mohammedaner, erschossen, weil sie nicht zum orthodoxen Glauben übertreten wollten. Der Aufstand soll sich nach den letzten Nachrichten auch auf Kossowa ausdehnen.

In bezug auf die Behauptung der serbischen Regierung, daß die gegen Serbien kämpfenden Albanesen zum größten Teil von bulgarischen Offizieren befehligt würden, wird der „Voss. Ztg." zufolge in Wien bemerkt, es sei möglich, daß Offiziere des mazedonischen Freikorps, das in den beiden letzten Feldzügen gekämpft hat und dessen Mitglieder sich aus den jetzt an Serbien und Griechenland gefallenen Teilen Mazedonien rekrutieren, an den Kämpfen teilnehmen. Dieses Freikorps bestand zur Zeit des serbisch-bulgarischen Krieges aus 20 000 Mann. Nach den serbisch-bulgarischen Kämpfen von Kriwolak zogen sich die Leute nach Bulgarien zurück. Die bulgarische Regierung hat, wie man in Wien bemerkt, nicht die Macht, sie von der Rückkehr nach Mazedonien abzuhalten.

w. **Belgrad,** 26. September. Das Preßbureau meldet: Die Lage in den Gebieten an der albanesischen Grenze wegen der Angriffe, die die Albanesen in sehr großen Massen auf serbischem Gebiet unternehmen, ist sehr ernst. Die Albanesen setzen ihre Einfälle in verschiedenen Orten fort. Fortgesetzt werden militärische Verstärkungen entsandt. Sobald die serbische Armee in den angegriffenen Gebieten angekommen ist, wird die Ordnung wiederhergestellt. Die Meldung, daß die Albanesen Kitschewo besetzt haben, ist nicht richtig. Mawrowo ist von Albanesen besetzt. Was Galitschnik betrifft, so liegen keine amtlichen Nachrichten darüber vor, aber es ist wahrscheinlich, daß es in die Hände der Albanesen gefallen ist.

Bulgariens wirtschaftliche Lage.

w. **Sofia,** 25. September. Anläßlich der Aufhebung des Moratoriums veröffentlichten die in einer Konferenz vereinigten Vertreter der Handelskammern des Königreichs Bulgarien ein Kommuniqué über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes. Das Kommuniqué stellt fest, daß dank der eigenartigen wirtschaftlichen Struktur Bulgariens, dessen Bevölkerung zu 70 Proz. aus kleinen Grundbesitzern

Mutter Bruckners Nachlaß.

Eine Dorfgeschichte von F. Kaltenhauser. [29

„Die Unterschrift brauch' ich Dir wohl nicht mehr vorlesen, weil Du sie eh' schon kennst," sagte der Pfarrer, und faltete das Schriftstück wieder zusammen. „So, und das werde ich jetzt gut aufheben, weil das Papier mit seinem Wert jetzt an die Marei übergeht." Dann schmunzelte er. „Ich mein', mein lieber Chrisostomus, Deine alte Muhme, die hat Dich außerordentlich gut kennt!"

Der Chrisostomus saß eine Weile ohne Worte. Er hatte ein Gesicht, in dem eine riesengroße Enttäuschung deutlich stand. Ein Murmeln kam endlich von seinen Lippen. „Fünfhundert Gulden — net mehr? Net mehr? Und ich hab' doch auf so viele Tausender g'hofft —! Na, so 'was! Und ich hab' doch g'meint, mei' liebe, gute Moahm — der liebe Herrgott soll s' —" er unterbrach sich, schüttelte den Kopf, und fuhr in lautem, ärgerlichem Selbstgespräch fort: „Hab' ich doch g'meint, d'Moahm wär' unmenschlich reich g'wesen, und hat mich am meisten bedenken wollen —! Statt dessen — statt dessen — fünfhundert Gulden sind's nur! Was fangt man damit an? Der Grund allein kost't schon neunhundert Gulden — o mein, o mein! Und ich hab' 's Haus schon um'baut in Gedanken — und eine Futterschneidmaschin' hätt' ich mir 'kauft, und nach'm Hausbau eine Dreschmaschin' wegen der vielen Kornfelder auf 'm neuen Grund! Und statt dessen — statt dessen fünfhundert Gulden! Was fangt man denn da damit an? Na, da könnt' einem aber schon der Ärger packen über so eine Moahm, wie d'Brucknerin!"

Bisher hatten die anderen unwillkürlich zuhören müssen — die Komik, die der lange Vetter in Aussehen und Rede bot, war zwingend genug dazu. Jetzt aber konnte sich der Pfarrer nicht enthalten, einzuwerfen: „Was zerbrichst Dir denn jetzt noch Deinen Kopf, Chrisostomus, was mit den fünfhundert Gulden anzufangen ist? Du darfst ja nimmer langen danach, und d'Marei wird schon wissen, was sie tun muß damit!"

Mit überwältigender Schwere kam jetzt dem Chrisostomus zu Sinn, daß er leer ausging bei dem ganzen Nachlaß. Jessas, d'Marei hat s' — und ich? Ich hab' nix —! Himmelkreuz —"

„Bist net gleich still!" fuhr ihn der Pfarrer unwirsch an. „Alter Sünder, Du! Hast's denn ganz aus'm Kopf 'bracht, daß Du in einem frommen Haus bist? Beim Fenster einsteigen schlechter Weis' — Fluchen —!"

Der Chrisostomus schien von der Rede nicht viel zu hören. Er grübelte weiter. „Fünfhundert Gulden — fünfhundert Gulden wären's doch g'wesen! Fünfhundert Gulden! Was hätt' ich mir da — na ja freilich, d'Hälfte Grund hätt' ich mir halt doch kaufen können — oder anzahlen damit auf'n ganzen, andern abzahlen! Na — jessas na — und jetzt ist nix! Nix! Nix! Muß mich der Teufel reiten! Der Teufel! Und ich Esel geh nach und sitz jetzt da!"

„Ja, da sitzt," gab der Pfarrer trocken zu. „Und ich mein', Du bist jetzt schon lang g'nug dag'sessen auf'm Fensterbrettl! Und Schlafenszeit ist's auch."

Jetzt fuhr der Chrisostomus auf. „Ja, was meint denn der Herr Pfarrer? Schlafen werd' ich da drauf? Schlafen auf die verteixelte G'schicht? Net zum denken —!"

„Na halt' das, wie Du willst, aber wir wollen schlafen. Also schau, daß Du Dich hebst!"

„Gute Nacht, Hochwürden!" rief der Lenz jetzt lachend herein, und machte Miene zu verschwinden. Aber er hielt wieder an. „Hochwürden, die G'schicht' da ist bemerkt worden — da drüben steht ein Häuflein Leut'!"

„So 'was!" sagte der Pfarrer ärgerlich, und schritt näher zum Fenster.

Aber da polterte es schon an der Haustüre, derbe Fäuste schlugen daran und ein paar rauhe Stimmen riefen: „Hochwürden, Dieb' sind bei Ihnen — Hochwürden, Dieb' sind da!"

Na, also, jetzt hast es, Chrisostomus!" sagte der Pfarrer. „Jetzt wirst halt doch als Dieb g'faßt! Denn was soll man sonst sagen, was Du da getan hast?"

So schnell wie jetzt hatte wohl der Chrisostomus noch nie seine Beine von einem hohen Sitz herab auf ihre untere Fläche gebracht. Käseweiß im Gesicht, stand er hierauf mit schlotternden Gliedern da. Jetzt, vor dem Ernst der Situation in der Öffentlichkeit, zerrann sein Mut, und der Jammer allein blieb ihm übrig. „Hochwürden, sind S' doch gut! Verzeihen S' mir und sagen S' nix! Ich bitt' Hochwürden um aller Heiligen willen!"

Aber der Pfarrer schüttelte den Kopf. „Da gibt's, wie ich Dir eh' schon g'sagt hab', nur eine einz'ge Rettung — die da!" Und er wies auf die Wirtschafterin. „Ich an ihrer Stelle tät' es nicht, aber wenn sie Dich aus Gnad' und Barmherzigkeit von der Schand' des Einsperrens retten will — nachher halt' ich sie nicht auf. Gegen ein barmherziges Werk soll man nicht dawider sein."

Da schoß dem Chrisostomus eine neue Bedenklichkeit auf. Seine Hand kraute in den Haaren. „Jessas, aber ich hab' mich schon so auf die Birngruberin g'freut! Ich hab' ihr schön 'tan, und sie hat sich gar net unliebsam 'zeigt gegen mich!"

„Was, die Birngruberin —? Die saubere, junge Wittib und Du —?" sagte der Pfarrer lachend. „Bist richtig —? Die hat sich halt Dein Schöntun g'fallen lassen, weil's ihr Spaß g'macht hat. Aber wenn's Dich trösten kann — ich weiß aus sicherer Quellen, daß sie sich bald mit einem anderen verheiraten wird — mit'm Eisnerbauer!"

„Und das sollt' wahr sein?"

„Wahr ist's! Die reiche Wittib ist dahin."

Da neigte sich die Evi näher zu Chrisostomus. „Laß Dir's net zu leid sein, hörst! Ich hab' ja auch ererbt's und erspartes Geld bei zweitausend Gulden."

Der Chrisostomus fuhr empor. „Was—? Zweitausend—?" Er schielte auf die Evi hin, etwas unsicher noch — sah alsdann den Pfarrer an. „Alsdann ist's nix mit der Birngruberin?"

„Nix ist's," bestätigte der Pfarrer gemütlich.

Da reichte der Chrisostomus der Evi die Hand hin und sagte seufzend: „Na, nachher geben S' uns halt zusammen, Hochwürden! Hm — hm — zweitausend Gulden? — Hm — ist auch net schlecht! Geben S' uns halt zusammen, Hochwürden!"

„Aber heut' doch noch nicht gleich?" sagte lachend der Pfarrer. „Schau, die zweitausend Gulden warten schon auf Dich bis dahin! Und die Evi auch!"

Der Chrisostomus kraute sich wieder in den Haaren. „Zweitausend Gulden — hm! Wenn du nur net gar so eine Scharfe wärst, Ev'! Alles wär' recht! Zweitausend Gulden — hm!

„Na, Chrisostomus", meinte der Pfarrer jetzt, „hab' ich's so lang' ausg'halten mit der Ev', wird dich die Schärfen auch nicht umbringen! Und jetzt mach' weiter, sonst schlagen mir die hilfsbereiten Leut' auch noch d' Haustür ein." Damit trat er ans Fenster und rief hinaus: „Leut', es ist ja nix! 's sind lauter gute Freund, da!" Zurücktretend, fügte er in halblautem, lachendem Ton hinzu: „Wenn man sie dafür anschau'n will! Na ja! So, Chrisostomus, und jetzt laß ich dich bei der Haustür hinaus! Und dich auch", wandte er sich an den Lenz. „Wenn Du vorerst zum Fenster hereinsteigen willst."

„Pah, ist ein Hopser, so oder so!" versetzte der Lenz. „Schön' gute Nacht auf den Schrecken, Hochwürden!" Ein Sprung und er war drunten.

Das Häuflein Leute, die sich vor dem Garten zusammengerottet hatten, war verschwunden, nur ein einzelner lehnte da am Zaun. Neugierig sah er dem entgegen, der da herüber sprang. „Na, was hat's denn 'geben?" fragte er.

Der Lenz lachte. „Neugierig bist eh' net, Lackerl Toni, gel', aber wissen möch'st es gern! Ja, jetzt, daß 's dich net erdruckt, wenn du's net erfahren tät'st —: 'm Chrisostomus seine Heirat haben wir ausg'macht da droben mit'm Herrn Pfarrer."

„So? Na, das ist aber ein seltsamer Verspruch!" meinte der andere. „'s schaut aus, als wär' der Chrisostomus aufs Davonfliegen g'richt't g'wesen!"

„Ja, weißt net, daß die Ehen im Himmel g'schlossen werden und zum Himmel hinauf braucht man eine Leiter?! So g'scheit ist halt der Chrisostomus g'wesen!" erklärte der Lenz, sagte „gute Nacht" und ging davon.

Der Lackerl Toni aber rannte ihm nach. „Geh, Lenz, wir haben doch ein Stück Weg miteinander — ist kurzweiliger zu zweien!"

„Na ja, d' Straßen ist breit g'nug für uns zwei — trabst halt her neben meiner, wenn's dich freut!"

(Fortsetzung folgt.)

gebildet wird, der Krieg ohne große wirtschaftliche Spannung überstanden worden sei, und daß die Folgen desselben ohne merkbare Erschütterungen liquidiert werden würden. Während des Krieges hat das Land dem Staate 800 Millionen in Requisitionen geliefert. Die Nationalbank gewährte ihrer Klientel eine weitgehende Unterstützung; die Geldanlagen vermehrten sich, und es bleibt noch eine Million Tonnen an Cerealien für die Ausfuhr. Es ist wahr, daß der Wechselkurs merklich gestiegen ist, aber nach dem Friedensschluß und infolge der durch die Ausfuhr bewirkten Ausgleichung der Handelsbilanz wird der Wechselkurs notwendigerweise sinken. Das Kommuniqué gibt der Überzeugung Ausdruck, daß das Land gegen jegliche wirtschaftliche Krise vollkommen gesichert ist.

Sonstige Meldungen.

‡ **London**, 26. September. (Telegramm d. Schlesischen Zeitung.) Der Korrespondent der „Daily Mail" in Belgrad telegraphiert, er erfahre aus einer sicheren Quelle, daß der König von Serbien im Monat November sowohl dem Kaiser Wilhelm wie dem König Carol von Rumänien einen Besuch abstatten werde. (Von einer Zustimmung der beiden Monarchen zu diesem Besuchsplane ist noch nichts bekannt. Man erinnert sich daran, daß auch Kaiser Franz Josef den oftmals angesagten Besuch des serbischen Herrschers nicht entgegengenommen hat. — Red.)

— König Konstantin hat Pariser Blättern zufolge seinen offiziellen Besuch in Paris für 1914 angekündigt.

Die Ulstermänner.

‡ **London**, 26. September. (Telegramm d. Schlesischen Zeitung.) In Belfast fand gestern eine Sitzung der „provisorischen Regierung" statt, an der jedoch Sir Erward Carson nicht teilnehmen konnte, weil er wegen eines Unwohlseins das Bett hüten mußte. An seiner Stelle führte der Lord Londonderry den Vorsitz. Heute früh wird mitgeteilt, daß bereits 250 000 Pfund gezeichnet seien zu der Summe von einer Million Pfund, die für die Opfer bezw. deren Hinterbliebene für den Fall eventueller Kämpfe bestimmt sind.

Der Handelsminister Lloyd George geht heute nach Schottland, wo er mit dem Ministerpräsidenten zusammentrifft. Letzterer begibt sich in der nächsten Woche nach Balmoral. Der permanente Sekretär des Handelsamtes, Robertson, hielt gestern eine Rede, in welcher er auf die „provisorische Regierung" Sir Edward Carsons in Ulster zu sprechen kam. Er sagte, die ganze Sache sei eine Komödie. Es hätten ja nicht einmal Wahlen stattgefunden, und es sei absolut unklar, worauf diese „Regierung" ihre Macht eigentlich stützen wolle, da der große Teil der Wähler der Provinz Ulster selbst für die Homerule sei. Die Steuern müßten die Leute von Ulster so wie so an die Regierungsbeamten zahlen; wenn sie also noch an „König" Carson Steuern entrichten sollten, so müßten sie diese eben doppelt zahlen. Die größten Schwierigkeiten würden aber mit dem Postamt entstehen, denn wenn die provisorische Regierung von Ulster die Postverwaltung übernehmen wollte, so würde das Hochverrat sein. (Recht wohlfeile Phrasen gegenüber einer sehr ernsten Lage! — Red.)

Verschiedene Nachrichten.

w. **Heidelberg**, 25. September. Oberbürgermeister Dr. Wilkens wurde heute nachmittag in den Städtischen Sammlungen von einem Schlaganfall betroffen, der eine leichte Lähmung der linken Seite zur Folge hatte. Gefahr für das Leben des Oberbürgermeisters besteht nicht.

‡ **London**, 26. September. (Telegramm d. Schlesischen Zeitung.) Aus Peking meldet „Daily Telegraph", daß Rußland die Städte der westlichen Mongolei habe besetzen lassen. Rußland habe vergeblich die Antwort der chinesischen Regierung erwartet, von der es verlangt hatte, die Ordnung in den Städten und auf den Karawanenwegen in der westlichen Mongolei wieder herzustellen. Diese Wege sind nunmehr von einem Bataillon Kosaken besetzt worden.

‡ **London**, 26. September. (Telegramm d. Schlesischen Zeitung.) Aus Mexiko telegraphiert der Korrespondent der „Times", daß die Rebellen einen Personenzug in die Luft gesprengt hätten und zwar 43 Meilen südlich von Saldillo. 50 Personen sind getötet und viele verwundet worden. Der genannte Korrespondent fügt seiner Meldung hinzu, daß die mexikanische Presse höhnisch darauf hinweist, daß die Vereinigten Staaten sich auf die Seite solcher Mordbuben stellen, die sich „Revolutionäre" nennen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— In Frankfurt a. M. wurde auf dem Hauptgüterbahnhofe in der Feuerkiste einer Lokomotive ein dort mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt gewesener Schlosser Wiedinger **tot aufgefunden**. Es wird angenommen, daß er durch die giftigen Gase in der Feuerkiste erstickt ist.

w. **Saarbrücken**, 25. September. Eine seit dem 16. d. M. vermißte Kellnerin, Babette Schuler aus Riegelsberg, wurde heute von Sandarbeitern in einem nahen Walde unter Sand und Laub versteckt als **Leiche** aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen erdrosselt und vergraben wurde. Der Mörder ist in der Person eines Straßenbahnarbeiters Emanuel verhaftet worden.

— Die Morgenblätter melden aus St. Petersburg: Auf der Transbaikalbahn wurde gestern ein Bahnbeamter, der mit mehr als 200 000 Mark zur Entlöhnung der Bahnarbeiter im Zuge fuhr, beraubt. Die Räuber, die im Zuge mitfuhren, hatten den Zug zum Stehen gebracht, den Maschinisten auf der Lokomotive gefesselt und zwei Bahnwärter niedergeschossen. Die Räuber entkamen unbehindert.

Evangelischer Bund.

wb. **Görlitz**, 26. September. Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde gestern abend mit einem Kirchenkonzert in der St. Peterskirche feierlich eröffnet. Das Konzert, dessen Leitung in den Händen des Kgl. Musikdirektors Dr. Koch von hier lag, wurde ausgeführt von einem freiwilligen Chor, namhaften Solisten und der Kapelle des Inf.-Regts. 19. An der Orgel saß der Hof- und Domorganist Königl. Musikdirektor Bernh. Irrgang aus Berlin. Zur Aufführung gelangten Kantaten von Joh. Sebastian Bach. Nach Schluß des Konzerts, dem ungefähr 2000 Personen beiwohnten, läuteten die Glocken sämtlicher evangelischen Kirchen der Stadt und Choräle klangen von den Türmen der bengalisch beleuchteten St. Peterskirche auf eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die sich in den benachbarten Straßen angesammelt hatte, hernieder; ebenso erstrahlten die Lutherkirche und der Reichenbacher Turm in festlicher Beleuchtung. Aus Anlaß der Tagung des Evangelischen Bundes trägt die Stadt Flaggenschmuck.

Handelsteil.

— Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler E. V. bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standardmuster für den Deutsch-Niederländischen Getreide-Kontrakt der Juli 1913 Abladungen, von dem Azoff, der Donau und dem Schwarzen Meer am 26. September festgestellt sind.

— Wie den Morgenblätttern aus New-York berichtet wird, richteten die Frühjahrsüberschwemmungen nach amtlichen Schätzungen im Ohiotal einen Gesamtschaden von 163 Millionen Dollars an; der Ernteschaden allein beträgt 11 Millionen Doll.

w. **Rotterdam**, 25. September. Bei der heute abgehaltenen Auktion über 70 240 Blöcke **Bankazinn** wurden 115¼—116½, durchschnittlich **116⅝ Fl. erzielt.**

Kohlenwagengestellung. In Niederschlesien wurden gestellt am 25. September 1400 (1912: 1295), gefehlt 31 Wagen. — An der Ruhr wurden gestellt am 24. September 30 511 Wagen.

Hamburg, 25. September. Schlußkurse. Gold in Barren p kg **2780** Br., **2784** Gd., Silber in Barren p kg **84,25** Br., **83,75** Gd.

w. **New-York**, 25. September. Der Beginn der heutigen Börse vollzog sich im Anschluß an London und auf Deckungen mit Kurserhöhungen von einem bis zu zwei Dollars. In der zweiten Börsenstunde senkte sich das Kursniveau allgemein, als die Aktien der American Can Co. stark nachgaben im Zusammenhang mit der Erwartung, daß gegen die Gesellschaft ein Prozeß wegen Verletzung des Antitrustgesetzes eingeleitet werden würde. Vorübergehend konnte sich dann unter Deckungen wieder eine Befestigung durchsetzen. Nach dem Bekanntwerden verschiedener Bahnausweise wurde die Haltung von neuem schwächer, speziell gaben Readings, Unions und Southern Pacifics nach. Ganz empfindliche Einbußen erlitten einzelne Spezialwerte. In der letzten Stunde des Börsenverkehrs vermochte sich unter Rückkäufen eine Erholung durchzusetzen. Fest lagen namentlich Canadians, und die Besserung des Kursstandes dieses Papiers wurde als ein Anzeichen für eine günstigere Gestaltung der Geldmarktlage in Berlin angesehen. Der Schluß war fest. Der Aktienumsatz belief sich auf 363 000 Stück.

New-York, 25. September.

vom	25.	24.	vom	25.	24.	vom	25.	24.
Gd. T. Darl. d. Tg.	3	3	Erie Common	28¾	29	Louisv. S. Franc	—	—
W. Lond., 60 Tg.	4,81,90	4,82,00	Ill. Centr.-Akt.	110¼	110½	Southn. Railway	23½	23⅝
W. Paris, 60 Tg.	5,19⅜	5,20	Louisv. u. Nash.	135	135¼	Unit. St. Steel.		
W. Berlin, 60 Tg.	95	95 1/16	Minn. Kans. Tex.	21	21⅜	Corp. com.	63	62⅞
Baltim. and Ohio	94⅞	94⅝	Miss. Pacific	28⅛	29	do. pref.	109	108¾
Canada Pacific.	231⅝	230½	N.-Y. Centr.-B.	95½	95¾	Silber Bullion	61⅝	61⅝
Chic., Milw. St. P.	105½	106⅞	Norf. W. Com. Sh.	105½	105½	4% Ver. St.-B.		
Denv. Rio Gr. Com.	19	19	North. Pacific	63	68¼	p. 1925	109½	109½
Denv. Preferred	34	33	Pennsylvania	112⅝	112¾	Union Pacific	158	158⅜

Rio de Janeiro, 24. September. Wechsel auf London 16 9/64.

* **Breslau**, 26. September. **Getreidemarkt.** Bei mäßiger Zufuhr und schwacher Kauflust war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Trockener Weizen bleibt gesucht. Weizen ruhig, 19,40—19,60 M. Roggen behauptet, 15,60—15,80 M. Braugerste ruhig, 15,00—16,00 M. Mahl- und Futtergerste matt, 14,20—14,50 M. Hafer ruhig, 15,40—15,60 M p 100 kg.

Festsetzung der städtischen Markinotierungs-Kommission für gute Qualität der letzten Ernte für 100 kg in M.

	26. Sept.	25. Sept.		26. Sept.	25. Sept.
Weizen	19,40–19,60	19,40–19,60	Mahl- und Futtergerste	14,20–14,50	14,20–14,50
Roggen	15,60–15,80	15,60–15,80	Vikt.-Erbs.	23,50–24,00	23,50–24,00
Hafer	15,40–15,60	15,40–15,60	Koch-Erbs.	21,00–21,50	21,00–21,50
Braugerste	15,00–16,00	15,00–16,00	Futt.-Erbs.	17,00–17,50	17,00–17,50

Winterraps fein 26,50, mittel 26,00, gering 25,50.

Heu (neues) 5,60—6,40, **Langstroh** 4,50—5,00, **Preßstroh** 2,00—2,40

Folgende Preise nach **privater** Ermittelung. Ohne Gewähr. (Ein ausführlicher Bericht steht im Dienstag-Mittagblatt.)

Hülsenfrüchte. Viktoriaerbsen ruhig, 23,50—24,00 M, feine über Notiz, Speisebohnen ruhig, 25—27—28 M, Pferdebohnen 17—18—19,50 M. Lupinen fest, gelbe 21—22 M, blaue 17—18 M. Wicken ruhig, 16,50—17—18 M. Peluschken 20—21 M p 100 kg.

Mehl fest, p 100 kg einschl. Sack brutto Weizenmehl 00 27,25—27,75 M, Roggenmehl 23,50—24,00 M, Hausbacken 23,50—24,00 M.

Kartoffeln. Speiseware 1,40—1,50 M p 50 kg. Magn. bon. 1,60 M Fabrikkartoffeln 6 A p % Stärke.

Kartoffelfabrikate still. Kartoffelmehl 20,00—20,50 M, Kartoffelstärke prompt 19,00—19,50 M p 100 kg je nach Qual einschließlich Sack bei Waggonladungen.

Ölsaaten. Raps, 25,50—26,00—27,50 M, Leinsamen ruhig 23,00—24,00 M p 100 kg.

Futtermittel. Rapskuchen ruhig, 14,50—15,00 M, Leinkuchen matt, 15,00—15,50 M, Roggenfuttermehl ruhig, 11,25—11,75 M, Weizenkleie ruhig 10,75—11,25 M p 100 kg.

New-York, 25. September, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** Zufuhren in allen Unionshäfen 53 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 32 000, Ausfuhr nach dem Kontinent 32 000 Ballen. Baumwolle —. Weizen stetig. Mais stetig. Kaffee stetig.

vom	25.	24.	vom	25.	24.	vom	25.	24.
Baumw. Nw-York	13,58	13,60	Petrol. refined.	11,00	11,00	Weizen Spt.	93	93 7/8
do. Dezbr.	13,48	13,40	Schmalz W. steam	11,35	11,40	do. Dez.	95	95 5/8
do. Januar	13,38	13,32	Schmalz Rh. Brth.	11,80	11,80	Mais Sept.	—	—
do. März	13,47	13,42	Talg, Prima City	6⅝	6⅝	Getreidefracht	2½	2½
Baumw. Nw.-Orl.	13 9/16	13½	Weizen Nr. 1	94¼	94¼			

Chicago, 25. Sept. Weizen stet., Mais stetig.

vom	25.	24.	vom	25.	24.		vom	25.	24.
Weizen p. Sept.	84⅞	85⅜	Mais p Spt.	71⅞	74¾	Schweinezufuhr	im Westen.	71 000	86 000
p. Dzbr.	87	87⅝	Pork p Spt.	21,75	21,80		in Chicago.	25 000	28 000

Bremen, 25. September. **Baumwolle.** Fully middl. 7 4½.

Wasserstandsnachrichten.

	24.	25.	26.	M*)		23.	24.	25.	M
Ratibor	2,00	—	1,99	1,77	Steinau	1,84	2,02	1,96	1,28
Cosel	—	1,08	1,08	0,65	Tschicherzig	—	1,60	1,67	1,41
Krappitz	2,33	2,42	2,37	1,22	Fürstenberg	—	1,41	1,34	1,28
Neisse	—0,11	—0,10	—	—	Havelberg	0,88	0,83	0,84	2,10
„ Md. OP	3,80	3,82	3,80	3,70	Rathenow OP	1,30	1,32	1,30	1,25
„ Md. UP	1,78	2,08	1,86	1,34	„ UP	0,00	—0,02	—0,04	1,00
Brieg OP	4,74	4,74	4,76	4,58	Brandenb. OP	1,96	1,96	1,97	2,16
„ Mastenkran	2,78	2,72	2,75	2,38	„ UP	0,60	0,60	0,61	1,26
Kottwitz	1,70	1,55	1,57	0,96	Spandau UP	0,22	0,23	0,22	0,98
Treschen	1,48	1,32	1,34	1,14	Charlottenburg UP	2,10	2,01	2,07	2,71
Breslau OP	5,20	5,14	5,14	5,02	Brieskow UP	1,67	1,70	1,67	1,54
Breslau UP	—0,84	—0,94	—0,92	—0,4	Temp. d Oderw. morg. 7 Uhr. + 12,4°				
Pöpelwitz	1,35	1,28	1,25	1,56	M.* = Mittelwasser —.				

Ausuferungshöhe für die Oder- Ohle-, und Schwarzwasser-Niederung Kottwitz 3,50. Treschen 3,25.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

26. Sept.	Temperatur heute früh	Max. seit 24 Std.	Min. seit 24 Std.	Niederschlag	Wind	Wetter	26. Sept.	Temperatur heute früh	Max. seit 24 Std.	Min. seit 24 Std.	Niederschlag	Wind	Wetter
Rosenthal-Br.	7	11	6	1	NO 2	bedeckt	Schreiberhau	5	6	4	0	NO 1	Nebel
Kristern	7	10	6	1	NO 1	bedeckt	Görlitz	8	11	8	0	NO 1	wolkig
Beuthen OS.	7	11	5	0	NO 1	bedeckt	Grünberg	6	11	5	0	NO 1	Nebel
Pleß	6	10	6	1	NO 5	Regen	Ostrowo	8	10	5	1	NW 1	bedeckt
Habelschwerdt	6	8	5	1	N 1	bedeckt	Schneekoppe	—	—	—	-	—	—
Friedland	6	7	4	ger	N 2	wolkig							

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Nach Bresl. Ortszeit d. i. M.E.Z. +8 Min	24. Septbr. Nm. 2 U.	Abd. 9 U.	25. Septbr. Mg. 7 U.	Nm. 2 U.	Abd. 9 U.	26. Sept. Mg. 7 U.
Luftwärme (C)	+ 9,0	+ 7,1	+ 6,7	+ 9,4	+ 8,9	+ 7,2
Luftdruck (mm) a. 0° red*	754,3	755,4	755,4	755,6	755,8	756,8
Dunstdruck (mm)	7,6	6,4	6,7	6,2	7,3	6,5
Dunstsättigung (%)	89	84	92	70	85	85
Wind (0—12)	N 3	N 2	N 2	N 2	NW 2	NO 2
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bewölkt

*) Zur Reduktion auf Meeresniveau sind 13,1 m hinzuzufügen.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh 0,75 mm.

Lobe-Theater.
Heute: „Professor Bernhardi."

Schauspielhaus.
Heute: „Der lachende Ehemann."

Bad Charlottenbrunn [5
„Villa Johanna"
modern eingerichtet, am Kurpark gelegen, bietet auch für Herbst und Winter angenehmen Aufenthalt.

Vereinigte
Journal-Lese-Zirkel
G. m. b. H., [9
Gartenstr. 23. Tel. 10519.
Streng regelmäss. Bedienung.
Grösste Auswahl.
Bill. Abonnementspreise.
Eintritt jederzeit.
Prospekte gratis und franko.

Jupons
Beste Stoffe u. Verarbeitung
Schlank machende Formen
Flor-Trikot m. Volant 7,90 Wolltrikot 8,50
Reine Seide m. Volant 10,75 12,75
Seidentrikot m. Volant 12,90 13,50
Ganz aus Seidentrikot 16,75
Willy Caspari
Neue Schweidnitzer Str. 19.

1 Herrenzimmer
echt Eiche, beste Arbeit, ist wegen Platzmangels für 475 sofort zu verk. M. Grau Nachf. Breslau Albrechtstr. 39, I. Etage. [4

Schildpatt-Nadeln
Kopfbürsten [x
Parfümerie S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4.

Leinen- und Übersee-Briefpapiere
empfiehlt Wilhelm Hoferdt, Schweidnitzerstraße 9. (x

Tafelbirnen.
edelste Sorten, der Postkart. 3,50 Mk. empfiehlt gegen Nachnahme
Haupts Gärtnerei,
Brieg, Bez. Breslau. Teleph. 92.

Frische Rebhühner
Rehrücken, Rehkeulen,
Wildenten,
ff. Mastgänse, Pfd. 80 Pf.
Mastenten — Poularden
Brathühner — Tauben
empfiehlt **L. Adler,**
2 Oderstraße 2.

Jung. dtsch. Schäferhund
(Polizeihund), dressiert, f. 90 Mark zu verk. Angeb. u. L 44 Gst. d. Ztg.

Vorzügl. Speisekartoffeln
hat billigst zentnerweise frei Haus abzugeben Aloys Herrmann, [9
Teleph. 2343. Münzstraße 14.

Hoffschildt's Salzbrunner Caramellen gegen Husten und Heiserkeit!
Alleiniger Fabrikant: E. Stoermers Nachfl. F. Hoffschildt, Drogenhandl., Ohlauerstr. 64/65. [9

Allerfeinste französische
Poularden,
junge Hamburger Mast-
Gänse und Enten,
Poulets,
echte neue Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
große Elbinger
Neunaugen,
Görzer Maronen,
allerfeinste Brüsseler
Treibhaus-Trauben,
Granat-Aepfel,
Cap-Mandarinen,
Lorento-Apfelsinen,
franz. Schälnüsse,
Artischocken, Sellerie,
Salat Romain,
frische große
Holländer Austern,
allerfeinsten hellgrauen
Kaiser-Malossol
vom frischen Fange,
sowie für Diabetiker
Glutenbrot p. Stck. 35 Pf.
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Hoflieferanten.
Schweidnitzerstr. 13/15 und Kaiser-Wilhelm-Straße 13.
Telephon Nr. 154 und Nr. 2653.

Goldweintrauben
in Kisten von 4, 8, 10 Pfd.
das Pfund 30 Pfg.
Prachtv. blaue Weintrauben
in Kisten zu 8 Pfd. Körbe
zu 10—12 Pfd. d. Pfd. 26 Pf.
Steirische Goldparmänen
prachtvolle schmackhafte Apfel
100 Pfund 20 Mark
10-Pfd.-Postkorb 2,50 Mk.
Prachtvolle Herbertsreinetten
diverse andere Sorten
zum Preise wie Goldparmän.
Schälnüsse Mandel 25 Pfg.
Tafel- und Einlegebirnen
Pflaumen, Tomaten.
Telephon Nr. 74. **Josef Herzig,**
Schuhbrücke 12, a. d. Magdal.-Kirche.

Fiedler's — verbesserte — **Brillen und Pincenez**
sind zum Sehen und zur Schonung der Augen die besten. Kostenlose exakte Verordnung der passenden Augengläser
— im Institut selbst —
nur Albrechtsstr. 10 und Schweidnitzerstr. 41/42.

Zadek's Fuhrwesen G. m. b. H.
Tel. 468. Breslau-Kleinburg Tel. 468.
Luxus- und Geschäfts-Fuhrwesen.
Zur Hochzeitsfeier:
Elegante Braut-Coupés in weißem u. fliederfarbenem Seidenausschlag. (9

Dauerbrand-Sparöfen
vorzüglich bewährt seit zwanzig Jahren sowie Fritz Amerikaner und Nürnberger Dauerbrandöfen, einfache und elegante Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen
Reparaturen schnellstens und billigst.
Fritz Kegel, Ges. m. beschränkter Haftung
Telephon 1395 Friedrichstraße 44
zwischen Höfchen- und Kaiser-Wilhelm-Straße.

Großes Geschäftslokal in Neisse
passend für jede Branche, in bester Lage, mit Nebenräumen etwa 200 qm zum 1. April 1914, auch früher zu vermieten.
Auf Wunsch moderner Umbau. **Fritz Hoffmann in Neisse.**

Empfehle aus meiner
Mastanstalt
prima Hafer-Mast-Gänse,
Enten,
Brat-, Suppen-Hühner und junge Tauben
zu billigen Tagespreisen.
Mastanstalt Jeltsch,
Kreis Ohlau. (3
Verkaufsstelle Breslau
Kleine Groschengasse 28
Gustav Krusch,
Telephon 9394.

Jeden Freitag Spezialtag für
Teewurst
¼ Pfd. 30 Pfg.
Georg Hildebrand
Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Halbe Rehrücken,
Hirschkeule,
halbe Rehkeulen, Rehblätter,
junge Rebhühner und Tauben
empfiehlt billig **Hein,** Viktoriastraße Nr. 112.

Zur Herbstpflanzung
empfiehlt als Räumungsoff. 2000 **Birnen-Busch und Apfelhochstämme,**
3—5jähr., 10 Stück Sortiment 1 Verp. 6,50 Mk. Baumsch. Brieg Bez. Bresl., Schüsseldorferstr. 7.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau.
Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.